

Karl Barth: Soteriologie – Die Lehre von der Versöhnung

11-2 – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: KD IV/1, 83-170.

Die drei Gestalten der Versöhnungslehre

In Jesus Christus das Versöhnungsgeschehen begründet und durchgeführt, in drei christologischen Aspekten.

1) In Christus haben wir es mit dem wahren Gott zu tun

Die Versöhnung geschieht, weil Gott selbst auf den Plan tritt. Das Geschehen in Christus ist: Gott ward Mensch. JC ist Gott, aber eben Gott indem er Mensch ist. Wer Gott sagt, sagt: Heiligkeit, Ehre, Allmacht, majestätische Freiheit, Schöpfer über alle Dinge. Das alles können wir auch über Christus sagen – was unter Gottheit zu verstehen ist, haben wir ja von Jesus Christus zu lernen. Er definiert die Begriffe, nicht sie ihn. In dieser Herablassung ist er der ewige Sohn des ewigen Vaters. Das ist der Wille des Vaters und der Wille des Sohnes, das ist auch der Wille des Geistes. Der Schöpfer wird Geschöpf, er wird schwach und ohnmächtig wie ein Mensch, gerade darin erweist sich seine Göttlichkeit. Er geht nicht nur in die geschöpfliche Bindung ein, sondern auch in das Menschen Elend, er lässt das Gericht unter dem die Menschen stehe über sich selbst ergehen, er stirbt ihren verdienten Tod. Das heißt er ist in seiner Liebe der Freie. Er, der Herr, wird für uns der Knecht aller Knechte. Das ist die Tat seiner **Erniedrigung**.

2) In Christus haben wir es mit dem wahren Menschen zu tun

Die Versöhnung des Menschen mit Gott geschieht in der Person eines Menschen, in welchem Gott Ereignis wird. Kraft seiner wahren Gottheit, kann er nicht nur teilweise, sondern ganz Mensch werden. Wer nun Mensch sagt, der Geschöpf, Sünde, Bindung und Elend. JC ist Geschöpf und gebunden im Elend. Aber weil er eben ganz Gott ist kann er keine eigene Sünde haben, denn er ist nicht getrennt von Gott. Dennoch kann man über seine Menschheit sagen, dass er Sünde hat, aber nicht seine, so doch am Kreuz unsere. So ist der Mensch am Kreuz wahrer Mensch. Was in ihm geschieht ist das Wahrwerden des wahren Menschen. Die Erhöhung JC ist die Vorwegnahme der Erhöhung des Menschen. **Menschheit in JC ist Erhöhte Menschheit, wie Gottheit in ihm erniedrigte Gottheit ist, dadurch dass Gottheit in ihm ist, wird die Menschheit erhöht.** Die Umkehr des Menschen zu Gott ist in ihm geschehen. Das ist die Tat seiner **Erhöhung**.

3) Jesus Christus ist der Gottmensch, der als Sohn Gottes wahrer Gott und wahrer Mensch ist

Das Dritte ist die Zusammenfassung beider Punkte. Er ist der Herr der Knecht und der Knecht der Herr wurde. So geht es um die Anschauung dieser Geschichte in ihrer Einheit und Ganzheit, die Anschauung Jesu Christi selbst, in welchem sich beide Linien kreuzen. Darin ist der **Mittler, Bürge und Vollstrecker des Bundes**. JC ist die Wahrheit der Versöhnung, die sich selbst bezeugt. Er ist das Wort Gottes an den Menschen, das von Gott und vom Menschen redet und also zugleich Gott und uns selbst ausspricht. Es ist und war Gottes Wille und Bestimmung, für uns dieses Wort zu werden. Er steht selber für die Form und den Inhalt der Versöhnung ein.

Die dreifache Gestalt der Versöhnung:

Die Sünde ist nur der große Zwischenfall zwischen Erwählung und Versöhnung.

❶ **Rechtfertigung:** Das gesprochene Urteil Gottes über den Hochmut des Menschen gegenüber seiner Erniedrigung ergeht in der Rechtfertigung des Menschen. In ihr wird dem Menschen das Sein als Subjekt jener Tat abgesprochen und indem ihm seine Schuld vergeben wird, wird ihm Gerechtigkeit zugesprochen.

❷ **Heiligung:** Die ausgesprochene Weisung Gottes über die Trägheit des Menschen gegenüber die in Christus vollzogene Erhöhung des Menschen geschieht in der Heiligung des Menschen. Als ein neugeschaffener Mensch darf er sich aufrichten und den Weg Gottes in Gehorsam ihm gegenüber gehen.

❸ **Berufung:** Die proklamierte Verheißung Gottes über die Lüge des Menschen gegenüber seiner selbst eintretenden Einheit von Gott und Mensch als Bürge der Versöhnung wird in der Berufung vollzogen. Als ein vom Evangelium in die Gemeinschaft Christi gezogenen, zur Nachfolge bestimmten Menschen steht der Mensch nun der Welt gegenüber.

JC ist Alles in Einem: Er ist es, der als Hohepriester rechtfertigt, als König heiligt und als Prophet beruft.

Die Rechtfertigung, Heiligung und Berufung sind objektiv in Christus geschehen für uns müssen sie aber subjektiv realisiert werden. Die Christen sind die Verwirklichung dessen, was für alle Menschen gedacht ist. Christsein ist die subjektive Realisierung der objektiv geschehenen Versöhnung. Das Besondere, was hier zur Sprache kommt, ist das Wirken des Heiligen Geistes. Der Geist hat die Funktion sich dem Menschen mitzuteilen, dass er das Werk Gottes erfassen kann. Das Werk des Hl. Geistes ist die Subjektivierung der objektiven Versöhnungstat Christi. Es ist Christi in uns. Es ist der Ort der Gemeinde, es sind die Christen in der Gemeinde, die vom Hl. Geist getroffen sind, die Zeugen der Versöhnung sind.

❶ Der Hl. Geist als der Geist Christi ist die **erweckende** Macht des von dem zum Knecht gewordenen Herrn gesprochenen Wortes zur Rechtfertigung des Menschen. Das Werk des Hl. Geistes als dieser erweckenden Macht ist die **geschichtliche Wirklichkeit** der Gemeinde. Nicht der Glaube und das Verstehen der Glieder konstituieren die Gemeinde, sondern das Wort und Urteil Gottes über die Glaubenden und Verstehenden. Nicht dass sie Gott erkennen, sondern dass sie von Gott erkannt sind, ist ihr Urteil von Gott her. Die Menschen in der Gemeinde werden durch den Hl. Geist zum Glauben erweckt.

❷ Der Heilige Geist Jesu Christi ist die **belebende** Macht des von dem zum Herrn gewordenen Knecht gesprochenen Wortes zur Heiligung des Menschen. Das Werk des Hl. Geistes als diese belebende Macht ist der **innere Aufbau** der Gemeinde. Indem die Weisung gehört wird, werden die Hörenden zum gemeinsamen Tun verbunden. Die Weisung Gottes durch den Hl. Geist ist das Lebensprinzip der christlichen Kirche. Die Menschen in der Gemeinde werden durch den Hl. Geist in der Liebe lebendig gemacht.

❸ Der Hl. Geist als der Geist Christi ist die **erleuchtende** Macht dessen, der Bürge der Wahrheit und Versöhnung zur Berufung des Menschen ist. Das Werk des Hl. Geistes als dieser erleuchtenden Macht ist die **zum Zeugnis gesendete** Gemeinde. Indem die Verheißung in ihre Herzen geschrieben ist, werden sie zu Zeugen der Wahrheit für die Welt, worauf sie hoffen dürfen. Die Menschen in der Gemeinde werden durch den Hl. Geist zu Menschen der Hoffnung erleuchtet.